



Staats-Medaille 1894.

Uhren-Ausstellung Nürnberg 1905



I. Preis Goldene Madaille

Weltausstellung Chicago 1893



Kollektiv-Ausstellung für Feinmechanik I.Preis.



I. Preis, Freiberg 1894.

Weltausstellung Brüssel 1897



Goldene Medaille

Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1897



Goldene Medaille.

Spezialität:

### Präzisions-Sekunden-Pendeluhrn

(Normaluhrn für Uhrmacher)

mit Nickelstahl- u. Quecksilber-Kompensationspendel eigener Konstruktion.

Gesetzlich geschützt.

Beste Empfehlungen von anerkannt tüchtigen Fachleuten des In- und Auslandes.

Gegründet 1875.



III. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906, Goldene Medaille.



Deutsche Städte-Ausstellung Dresden 1903



I. Preis Goldene Medaille.



Spezialität:

### Astronomische Sekunden-Pendeluhrn

mit Nickelstahl- u. Quecksilber-Kompensationspendel eigener Konstruktion.

Gesetzlich geschützt.

Beste Empfehlungen von Sternwarten und wissenschaftlichen Instituten des In- und Auslandes.

## Erläuterung

ZUR

## Aufstellung unserer Präzisions-Pendeluhr.

Die Kiste enthält am Fuße des Gehäuses in einer besonderen Kiste das Uhrwerk nebst Skala, Pendelfeder, Schlüssel, untere Gehäusebefestigungsschraube mit Unterlagscheibe. An der Seite befindet sich in einer besonderen Kiste das Pendel, sowie ein eiserner Dübel zur Hauptbefestigung von Werk und Gehäuse. In einem Couvert in der Uhrkiste befinden sich die Auflagegewichtchen für den Teller in der Mitte des Pendels zum Feinregulieren.

Als Platz für die Uhr wähle man eine feste Wand und beachte, daß sich in der Nähe der Uhr kein Ofen oder Heizkörper befindet, auch daß die Sonne die Uhr nicht bescheinen darf.

Die Befestigung der Uhr ist überaus einfach. Der in der Pendelkiste befindliche Eisendübel wird in geeigneter Höhe in der Wand gut eingegipst. Nach einigen Stunden, nachdem der Gips **vollständig** getrocknet ist, wird die eiserne Rückwand mit dem Gehäuse mittelst der beigegebenen Metallschraube angeschraubt, das Gehäuse mittelst eines Lotes ausgerichtet und dann auch am unteren Ende mittelst der beigegebenen Holzschraube mit Unterlagscheibe befestigt. Der untere Holzdübel braucht nicht eingegipst zu werden. Es empfiehlt sich, die eiserne Befestigungsschraube, bevor man sie fest anzieht, gut einzufetten, ebenso auch die untere Gehäusebefestigungsschraube.

Nummehr wird das Pendel eingehangen, wobei zu beachten ist, daß die Schraubenköpfe in der Pendelfeder nach rechts zeigen. Es empfiehlt sich, daß eine zweite Person beim Einhaken des Pendels die Feder festhält, um das Herabfallen derselben zu verhüten. Man kann auch die Feder zuerst in das Pendel einhaken und dann das Ganze in den Pendelbock hängen. Alsdann wird das Werk auf die Tragpfeiler geschoben, wobei man die Gabel nach rechts führt, so daß sie sich dann mit ihrem Stifte außen an die Abfallregulier Vorrichtung des Pendels anlegt. Nachdem das Werk festgeschraubt ist, kann die Uhr in Gang gesetzt werden. Es ist zu empfehlen, zunächst nur einen Umgang aufzuziehen, für den Fall, daß man das Werk zu irgend einer Nachhilfe noch einmal herausnehmen müßte.

Was das Regulieren betrifft, so ist zu bemerken, daß jede Pendeluhr, auch wenn sie vorher feinreguliert war, an Ort und Stelle noch einmal feinreguliert werden muß, weil die Zeitdauer einer Pendelschwingung von der geographischen Breite und von der Höhe abhängig ist. Sehr annähernd wird die Uhr vor der Versendung schon für die geographische Breite des Bestimmungsortes einreguliert. Die Reguliermutter des Pendels ist so eingestellt, daß der Teilstrich eine Differenz von 1 Sekunde in 24 Stunden ergibt. Beim Regulieren an der Pendelmutter ist das Pendel sicher festzuhalten, damit nicht eine Verschränkung der Pendelfeder entsteht. In der Mitte des Pendelstabes befindet sich ein Teller zum Feinregulieren, ohne das Pendel in seinem Gange zu stören. Es empfiehlt sich, von den im Couvert mitgesandten Gewichtstreifen die eine Hälfte von vornherein aufzulegen, damit man dann nach Belieben Streifen fortnehmen oder auflegen kann. Wenn Gewichtstreifen aufgelegt werden, geht die Uhr **vor**, also wenn solche weggenommen werden, **nach**.

Die Steighöhe des Gewindes am Pendel beträgt 1 mm.

Glashütte i. Sa.

Strasser & Rohde.